



Im Bürgerbus unterwegs. Gerade – aber längst nicht nur – ältere Menschen nutzen das Angebot.

Foto: Stratenschulte/dpa

Bürgerbusse sind flexibel

Umfrage: Landesweiter Fahrgastrückgang spiegelt sich nicht überall im Rotenburger Kreisgebiet wider

Von Stephan Oertel

ROTENBURG. Erstmals verzeichneten die Bürgerbusvereine in Niedersachsen 2018 einen Rückgang an Fahrgästen. Im Landkreis Rotenburg fällt die Bilanz unterschiedlich aus. Auch hier stiegen mancherorts weniger Menschen zu, in einigen Gemeinden gab es dagegen sogar einen Zuwachs.

„Wir sind relativ stabil unterwegs“, sagt Ralf Bierhorst, Fahrdienstleiter beim Bürgerbusverein Zeven. Für 2018 zeichne sich ein leichter Rückgang ab, gewisse Schwankungen seien aber normal. In den fünf Jahren, in denen der Bus in der Samtgemeinde unterwegs ist, habe sich die Zahl der Fahrgäste bei 600 bis 700 im Monat eingependelt. Dieser Durchschnittswert werde für das vergangene Jahr vermutlich knapp verfehlt. Wobei in den vergangenen Monaten wieder mehr Fahrgäste eingestiegen sind. Das Wetter spielt eben auch eine Rolle.

Wie alle anderen Bürgerbusvereine im Landkreis sind die Zevenner flexibel, wenn es um Fahrpläne und Strecken geht. So werden immer wieder neue Ortschaften angefahren und dafür andere, in denen kaum jemand ein- oder aussteigt, nicht mehr.

Norbert Looock würde sich grundsätzlich mehr Fahrgäste für den Gnarrenburger „Dörphopper“ wünschen. Nach dreieinhalb Jahren habe sich das Angebot noch nicht überall herumgesprochen. Was dem Vorsitzenden seit Monaten zu schaffen macht ist der schlechte Zustand der Moorstraßen. Da sei es oft schwer, den

Fahrplan einzuhalten. Mit einem Auge blickt Looock auf die Entwicklung in Bremervörde, wo ein Verein im Herbst einen Bürgerbus auf die Straße bringen will. Wenn es dann eine Umsteigemöglichkeit im Moor gäbe, wäre das für die Gnarrenburger sehr interessant. Die meisten Fahrgäste hat der „Dörphopper“ übrigens in Glinstedt.

Vorsitzender nennt zwei Gründe

Nicht ganz so stark wie im Land aber doch um gut vier Prozent ist die Fahrgastzahl in Sottrum zurückgegangen. Laut dem Vorsitzenden Ulrich Thiart hat das vor allem zwei Gründe: Viele Flüchtlinge, die gerne den Bürgerbus genutzt haben, sind weggezogen und angesichts des langen Sommerwetters hat sich manch einer eher mal aufs Rad gesetzt. Grundsätzlich aber sei der Bus recht konstant unterwegs: Zwischen 500 und 700 Fahrgäste werden pro Monat gezählt. „Wir fahren fast alle Ortsteile an.“

Damit nennt Thiart ein Hauptanliegen der Bürgerbusvereine. Denn in erster Linie geht es darum, auch in abgelegenen Bereichen jenen ein Mobilitätsangebot zu unterbreiten, die kein Auto ha-

ben. Die ersten im Landkreis, die in einen Bürgerbus einsteigen konnten, waren vor elf Jahren die Visselhöveder. Es hat länger gebraucht als erwartet, inzwischen aber sei das Angebot bei den Bürgern angekommen, berichtet Vorsitzender Eckhard Langanke. Der Bus gehöre zur Stadt. Im vergangenen Jahr sei die Fahrgastzahl sogar deutlich gestiegen – auf 5751. Der Bus fährt auch Ziele in den Nachbarkreisen an und hat mit Geschäftsleuten ein Paybacksystem entwickelt.

In Fintel haben das Wetter und vor allem der Wegzug von Flüchtlingen dem Bürgerbus ein Minus beschert. In den mehr als vier Jahren sei schon mal ein Spitzenwert von 900 Fahrgästen im Monat erreicht worden, das sei derzeit nicht in Sicht, so Vorsitzender Wilfried Pohl. Dennoch sei es für viele wichtig zu wissen, dass bei ihnen regelmäßig ein Bus fährt.

23 000 Fahrgäste und ein Plus von gut zehn Prozent: In Rotenburg lief es 2018 super, sagt Karl Döhmer. Die Innenstadt, das Krankenhaus, der Bahnhof: Wer in der Stadt etwas erreichen will, könne das oft auch ohne Auto organisieren, findet der Vorsitzende. Nachdem vor sechseinhalb Jahren der erste Bus auf Linie ging, habe es aber auch in der Kreisstadt gebraucht, bis sich das Angebot herumgesprochen hat. Und in Neubaugebieten gilt: Bevor dort jemand einzieht, steht da schon die erste Haltestelle. Der Verein ist sehr rege.

Während die Rotenburger hauptsächlich im Stadtgebiet unterwegs sind, bindet der Bürgerbus Scheeßel die ländlichen Gebiete an. Um die Attraktivität zu steigern, wurden die Umsteigezeiten am Bahnhof entspannter gestaltet und Absprachen mit Ärzten getroffen, damit Patienten, die per Bürgerbus die Praxis ansteuern, entsprechende Termine bekommen, führt Vorsitzender Walter Jungfer auf. Dennoch gab es 2018 weniger Fahrgäste – vor allem wegen des Wegzugs von Flüchtlingen. Der Wunsch vieler Scheeßeler – eine Bürgerbusanbindung an Rotenburg.

Bürgerbusse

- **In sieben Kommunen** sind aktuell im Landkreis Rotenburg Bürgerbusse unterwegs: in Zeven, Gnarrenburg, Sottrum, Rotenburg, Scheeßel, Fintel und Visselhövede.
- **In Bremervörde** soll ab Herbst ein Bürgerbus fahren.
- **Ziel ist es**, Menschen auch in abgelegenen Dörfern oder Stadtteilen Mobilität zu ermöglichen.
- **Organisiert sind** die Bürgerbusse im Landkreis Rotenburg als Vereine. Diese kümmern sich um die Organisation und stellen die ehrenamtlichen Fahrer. Wer sich als Fahrer zur Verfügung stellen möchte, kann sich an einen der Vereine wenden.